



# Paul-Gerhardt-Brief

Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg

Dezember 2024 - Januar - Februar 2025

36. Jahrgang, 4. Ausgabe



## Inhalt

3	Geistliches Wort von Rebecca Cyranek	
5	Brief an die Gemeinde	Gemeindeleben
6	Interview „Lebenstraum Torte“ von Dinah Stratenwerth	Thema
9	Vielleicht war so Geburtstag in der Antike von Panagiotis Andrianessis	
14	Hat Jesus am 25. Dezember Geburtstag? von Johannes Schwarz	
16	Bericht aus der KKR-Sitzung am 22. Oktober von Sven Steinbach	
18	Das ist Thomas. – Nachrufe auf Thomas Noll	
22	Impressionen von unserem Gemeindefest	
25	Auszeit zum Thema Zeit von Lilli und Lieve	
26	Unsere Geburtstagskinder	
28	Leser*innenbriefe zu unserem letzten Gemeindebrief „Frauen!“	
32	Impressionen von St. Martin in unserer Gemeinde	
35	Lied: „Evening Anthem“ von Rob Bauer	Gemeindeleben
39	Taizé-Andachten in unserer Gemeinde	
40	Die neue Kitaleitung // Nachrichten aus der Gemeinde	
41	Gottesdienste in Alt-Schöneberg	Termine in der Gemeinde

## Impressum

**Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg Berlin, vertreten durch den Gemeindegemeinderat  
Hauptstraße 47-48, 10827 Berlin  
Tel. 030 781 15 38, Fax 030 782 03 45  
E-Mail: info@alt-schoeneberg.de  
www.alt-schoeneberg.de

**Redaktion:** Dinah Stratenwerth (v. i. S. d. P.)  
c/o Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg  
Hauptstraße 47-48, 10827 Berlin  
Rebecca Cyranek, Carola Dieckmann, Fabian Lenzen, Johannes Schwarz (Korrektorat)  
E-Mail: redaktion@alt-schoeneberg.de

**Layout:** verbaliter - Gero Götschenberg  
gero.goetschenberg@googlemail.com

**Vvtl. für Werbeanzeigen:** Johannes Schwarz  
c/o Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg  
Hauptstraße 47-48, 10827 Berlin

**Verbreitung:** Rudolf Domain

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Druckhaus Harms e. K., Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

**Auflage:** 2.500 Exemplare

**Redaktionsschluss** für Paul-Gerhardt-Brief Nr. 1/2025 ist am 1. Februar 2025.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

# Geistliches Wort

**W**enn eines meiner Kinder Geburtstag hat und wir morgens zusammen am Frühstückstisch sitzen, dürfen zwei Dinge nicht fehlen: der obligatorische kalte Hund – und Kerzen. Und zwar so viele wie die Jahre, die das Kind nun alt geworden ist. Geburtstage feiern ist etwas Schönes und Besonderes. Auch ich feiere gerne meinen Geburtstag und auch da darf eine Kerze nicht fehlen – daran denken dann auch meine Kinder für mich.

An Geburtstagen machen wir es hell und schön für das Geburtstagskind und wollen damit Glück und Segen wünschen.

Überhaupt ist unser Geburtstag ein Tag im Jahr, an dem oft andere dafür sorgen, dass wir uns freuen. Geschenke und Glückwünsche werden gemacht. Menschen machen sich auf den Weg zu uns, rufen an, schicken Karten. Auf vielfältige Weise wird zum Ausdruck gebracht: „Wie schön, dass du geboren bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst.“

Die Philosophin Hannah Arendt betonte in ihrem Werk das Geborensein. Sie legte ihrem philosophischen Den-

ken den Begriff der Natalität (Geburtlichkeit) zugrunde. Hannah Arendt dachte also von der Tatsache aus, dass wir alle Geborene sind, einen Anfang haben. Jede\*r habe daher die Möglichkeit, diese Welt zu verändern und wieder und wieder selbst Anfänge zu setzen. Mit jedem Kind könne die Welt eine neue werden.

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit Gottes geht auf über dir!“ (Jes 60,1) lautet der Monatsspruch für den Monat Dezem-



ber. Ein Spruch ganz im Sinne von Hanna Arendt und ihren Gedanken zur Natalität, wie ich finde. Wir sind Geborene. Wir haben einen Anfang und wir können immer wieder Anfänge setzen, die die Welt verändern und sie lichter machen.

Wir als Christ\*innen haben in diesen Tagen die besondere Geburt Jesu vor Augen. Mit ihr machte sich sogar Gott zu einem Geborenen und setzte einen neuen Anfang für uns Menschen. Dieser Anfang hält uns noch mehr Licht als nur unser eigenes vor Augen.

Auch daran dürfen und sollten wir uns orientieren.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein waches Bewusstsein über unser Geborensein und die Möglichkeiten und Verantwortungen, die daraus folgen: „*Mache dich auf, werde licht!*“

Amen

*Rebecca Cyranek*  
Pfarrerin

## *Willkommen in unserer Gemeinde*

*Getauft wurden:*

*Joana Maria Claussen*

*Marlon Felix Maximilian Korell*

### *Fotonachweise für diese Ausgabe*

Titelbild	KI-generiertes Bild von verbaliter mit Gemini
Seiten 3, 18	Nils Stelte, Insta: @nils_stelte, www.nils-stelte.de
Seiten 5	Carola Dieckmann
Seiten 6, 8	Frau Behrens Torten, fraubehrenstorten.de
Seite 10	KI-generiertes Bild mit Canva
Seite 13	Herodot : Metropolitan Museum of Art, CC BY 2.0 < <a href="https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/">https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/</a> >, via Wikimedia Commons
Seite 22, 23	Volker Tschiersch, Christoph Arendt,
Seite 25	Rebecca Cyrane
Seite 30	Carola Dieckmann
Seiten 32,33	Rebecca Cyrane, Carola Dieckmann, Volker Tschiersch
Seite 39	Katrin Stolle

# Brief an die Gemeinde

Liebe Gemeindeglieder,

am Ende des Jahres blicken wir dankbar auf alles, was in unserer Gemeinschaft gewachsen ist: auf die Momente des Gebets und der Gemeinschaft, auf die Begegnungen und die Unterstützung, die wir füreinander erfahren haben. Diese Zeit des Innehaltens und der Dankbarkeit lädt uns ein, auch über die Zukunft unserer Kirche nachzudenken.

Die finanzielle Unterstützung durch das Kirchgeld ist ein wesentlicher Beitrag, damit unsere Kirche ihre Aufgaben auch im kommenden Jahr erfüllen kann. Sie ermöglicht es uns, Gottesdienste zu feiern, Projekte zu gestalten, Menschen in Not zu helfen und ein Ort des Gebets und des Miteinanders zu bleiben.

Wir möchten Euch daher herzlich um Ihre Unterstützung bitten. Wenn es Dir möglich ist, freuen wir uns über eine Kirchgeldspende. Jeder Beitrag, egal in welcher Höhe, ist ein wertvoller Teil des Ganzen und hilft uns, unsere Arbeit auch weiterhin mit Freude und Zuversicht fortzusetzen.

Vielen Dank für Deine Verbundenheit und Dein Engagement für unsere Gemeinde. Möge der Segen Gottes Dich auch im neuen Jahr begleiten.

Mit herzlichen Grüßen

Deine evangelische Kirchengemeinde Alt-Schöneberg

Spendenkonto

Konto: Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West  
IBAN: DE53 1005 0000 0191 2163 64

# Lebens- traum Torte



Seit 2004 versorgt das Team von *Frau Behrens Torten* seine Kund\*innen an vier Standorten in Berlin mit leckeren und kunstvollen Süßspeisen für alle Anlässe. Das Motto des Unternehmens: „Wer nicht genießt, wird ungenießbar“. Wir sprachen mit Cornelia Rösler und Victoria Fernandez über das Tortengeschäft im Wandel der Zeiten.

*Paul-Gerhardt-Brief: Nächsten Monat ist Weihnachten, also Jesus' Geburtstag, und deswegen ist unser Thema Happy Birthday! Woran erkenne ich eine gute Geburtstagstorte?*

Natürlich daran, ob sie mit Liebe gemacht wurde. Das erkennt man am Geschmack, also guten Zutaten, und an der Dekoration. Um so individueller die Torte ist, desto mehr Liebe steckt drin, weil man sieht, dass sich jemand Gedanken gemacht hat.

*PGB: Warum eröffnet man überhaupt einen Tortenladen?*

Weil es ein Lebenstraum ist.

*PGB: Wie haben sich die Tortenpräferenzen Ihrer Kund\*innen geändert, seit Sie den ersten Laden eröffnet haben?*

Von Anfang an haben unsere Kunden Wert auf Qualität gelegt und dass die Leckereien nicht zu süß sind. Das hat sich in den letzten 20 Jahren nicht geändert.

*PGB: Achten Leute mehr auf Nachhaltigkeit, zum Beispiel Bio-Zutaten?*

Nicht wirklich, sie achten schon auf Qualität, aber es werden nicht explizit Bio-Produkte nachgefragt. Die Nachfrage ist eher nach glutenfreien und laktosefreien Produkten

*PGB: Unterscheiden sich die Vorlieben der Menschen in den verschiedenen Filialen?*

Ja. In Glienicke/Nordbahn sind die Kunden eher konservativ. Wenn sie zum Süßen greifen, dann gleich richtig – zur Torte. Sie bevorzugen eher klassische Torten, wie Schwarzwälder Kirschtorte oder Marzipantorte (ist ja auch kein Wunder, die ist wirklich lecker).

In Kreuzberg sind die Kunden eher alternativ. Sie experimentieren sehr gerne, probieren mehr aus (z. B.: Banane-Schoko-Torte oder Himbeer-Joghurt-Torte). Sie probieren sich auch sehr gerne durch unsere vielen verschiedenen Kuchenangebote. In Charlottenburg und in Friedenau ist das Publikum gemischt (alternativ und konservativ).

*PGB: Wir sind ja ein Gemeindebrief – werden auch Torten für kirchliche Anlässe bestellt?*

Aber ja, sehr gerne sogar. Zu solchen Anlässen darf die Torte nicht fehlen. Gerade bei solch Festivitäten hat man in der Familie meistens sehr viel zu organisieren. Wir übernehmen das gerne für die Kunden, für Taufe, Kommunion oder Hochzeiten. Wir haben wirklich tolle Hochzeitstorten und auch sehr individuelle Torten.

*PGB: Was ist das Teuerste an einer Torte?*

Gute Zutaten und der Aufwand, wir erfüllen auch individuelle Aufträge und modellieren aus Kuchen und

Zucker alles, was das Herz begehrt (Autos, Schreibmaschinen, Taschen usw.), das sind dann kleine Kunstwerke, die sind dann natürlich teuer.

*PGB: Ihre lustigste Anekdote aus dem Tortenverkauf, bitte!*

Was uns immer ans Herz geht, wenn Torten zum 100. Geburtstag angefragt werden. Da gucken auch immer alle Mitarbeiter ganz neugierig, welche Torte zum 100. kreiert wurde.

*PGB: Welche Torte wünschen Sie sich zu Ihrem nächsten Geburtstag?*

Erdbeer-Mascarpone-Torte.

*Dinah Stratenwerth  
führte das Interview*



Filiale in Friedenau – Frau Behrens Torten

# Vielleicht war so Geburtstag in der Antike

Süße Kuchen mit Honig, darauf brennende Kerzen: da enden die Ähnlichkeiten mit den heutigen Geburtstagstorten. Denn heute hört der oder die Feiernde das Geburtstagslied, pustet die Kerzen aus und ... das war's. Im antiken Griechenland folgte jedoch eine Fortsetzung – zumindest im Kopf. Die Menschen dort glaubten damals, dass ihre Wünsche und Gebete durch den Rauch der Kerzen die Göttinnen und Götter erreichten. Die Feiern wurden gemeinsam von vielen

Menschen organisiert, die am selben Tag geboren worden waren, mit Gott, der am selben Tag wie sie geboren worden sein sollte, als gemeinsamer Bestandteil. Sie beinhalteten Segnungen, Geschenke, Reden und das Vortragen von Gedichten – die Gaben stellten genau das Opfer für die Schutzgeister dar, die die Feiernden vor dem Bösen schützten.

Für all das gibt es jedoch nur hier und da nuancierte Andeutungen. Der



und hat ein Kind. Ihr Vater erhielt in den Folgejahren sogar hohe Regierungsämter. Ich bin mir sicher, dass ihre Reaktion damals die eines verwöhnten, kleinen Kindes war – ich werde mich jedoch immer an diese Geburtstagsfeier erinnern.

## Griechische Geburtsdaten

Stavroula Kontonassiou, geb. Dimovassilis war meine Schwiegermutter. Sie ist am 26.11.2021 in Athen gestorben – mit Sicherheit. Aber ... wann wurde sie geboren? Das große Rätsel um die Familie meiner Frau wird für immer ungelöst bleiben. In der Geburtsurkunde heißt es, Stavroula sei am 1. Januar 1933 geboren worden. Es handelt sich jedoch um ein 1960 ausgestelltes Dokument, also nicht um das Original. Ihr Geburtsdatum auf dem Personalausweis ist mit 5. Oktober 1934 angegeben. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der griechische Personalausweis bis 2022 nur ein laminiertes Karton ohne jeglichen Schutz vor Fälschungen war, was, abgesehen von dem Gelächter bei jeder Kontrolle auf Flughäfen oder bei öffentlichen Diensten außerhalb Griechenlands, die Empörung sowohl der Europäischen Union

als auch der Vereinigten Staaten von Amerika hervorgerufen hatte, und zwar im Hinblick auf die Sicherheit von Flügen und allgemein die zuverlässige Identifizierung der Daten des Inhabers. Im Onlineregister des Finanzamts schließlich ist Stavroulas Geburtsdatum der 1. Januar 1900 – das Geburtsjahr der Mutter von Stavroula! Zumindest dieser offensichtlich falsche Eintrag wurde noch kurz vor Stavroulas Tod korrigiert – vor ein paar Jahren habe ich dem Finanzamt eine erklärende E-Mail mit ihrem Ausweis im Anhang geschickt, in zwei Tagen war alles erledigt. Aber was



**Hunold & Co.**  
Bestattungen GmbH  
Geschäftsführerin  
Martina Jacobsohn-Sehring

Erd- und Feuerbestattungen  
Bestattungsvorsorge  
Gestaltung von Trauerfeiern  
Drucksachen  
Überführungen  
Versicherungsdienst

Hunold & Co.  
Bestattungen GmbH  
Koburger Straße 9  
10825 Berlin

Telefon 030 | 781 16 85  
(Tag und Nacht)  
Fax 030 | 782 50 88  
Mobil 0151 | 22 63 09 18

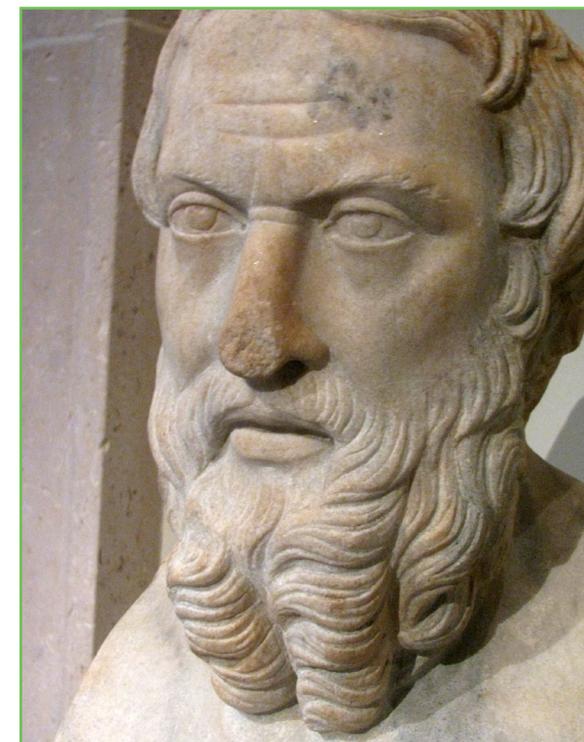
E-Mail [hunoldco@aol.com](mailto:hunoldco@aol.com)  
[www.hunold-bestattungen.de](http://www.hunold-bestattungen.de)

Anzeige

hat sie selber gesagt? Wann feierte sie ihren Geburtstag? Stavroula hatte ihre eigene Geschichte: Sie erzählte, dass ihre Eltern ihr gesagt hatten, sie sei am Weihnachtsmorgen 1933 geboren worden, weshalb sie sie Christina nennen wollten – der Name leitet sich von dem griechischen Wort „χριστός/christos“ (deutsch: „der Gesalbte“) ab und bedeutet im übertragenen Sinne die Christin. Doch kurz vor dem Beginn des heiligen christlichen Ritus der Taufe in der kleinen orthodoxen Kirche des Dorfes nannte ihr Taufpate vollkommen unangekündigt dem Priester den Namen Stavroula – der Name leitet sich von dem griechischen Wort „σταυρός/stavros“ (deutsch: „Kreuz“) ab und hat wahrscheinlich seine Wurzeln in dem Verb „ἵστημι/istemi“ (deutsch: „etwas zum Stehen bringen“). Warum? Weil das der Name seiner toten Schwester war! Der Priester tauchte das Kind dreimal in das Taufbecken und taufte es auf den Namen Stavroula. Die Gäste wünschten der kleinen Stavroula „ein langes Leben“ und haben eine Süßigkeit gegessen, der Taufpate freute sich, dass er seine Schwester geehrt

hatte, und Stavroulas Eltern jagten ihn, um ihn zu versöhnen ... Aber wie auch immer der Name lautete, das Rätsel bleibt. Hat meine Schwiegermutter 32.472, 31.830, 32.114 oder 44.525 Tage gelebt? In drei offiziellen Papier- bzw. Digitaldokumenten des griechischen Staates war Stavroulas Geburtsdatum unterschiedlich, während sie an einem vierten Tag ihren Geburtstag feierte und Wünsche und Geschenke erhielt, nämlich jedes Jahr am ersten Weihnachtstag!

*Panagiotis Andrianessis  
Gemeindemitglied*



Griechischer Historiker Herodot (484 - 425 v. Chr.)

# Hat Jesus am 25. Dezember Geburtstag?

**N**och im 3. Jahrhundert spottete der Theologe Origenes über den Versuch, den Geburtstag Jesu zu begehnen. Doch spätestens seit 336 wird Weihnachten gefeiert, und zwar am 25. Dezember. Wie es zu diesem Datum – der Wintersonnenwende des julianischen Kalenders, als er eingeführt wurde – kam, ist ungeklärt. Doch ist dieses Datum auch das richtige?

In der Bibel gibt es keinen Hinweis darauf, in welchem Monat oder zu welcher Jahreszeit Jesus geboren wurde. Falls es damals üblich war, Geburtstage zu feiern, werden seine Vertrauten vermutlich gewusst haben, wann er Geburtstag hatte, aber offenbar hielten sie diese Information für zu unwichtig, um sie für die Nachwelt bleibend zu bewahren. In der Weihnachtsgeschichte des Lu-

kas heißt es, dass am Tag der Geburt Jesu bei Bethlehem Hirten auf freiem Feld nachts über ihre Herde Wache hielten (Lk 2,8). Allerdings wurden in dieser Region damals wie heute Schafe normalerweise spätestens im Oktober in den Stall gebracht, denn im Winter wuchsen draußen zu wenige Futterpflanzen. Demnach wäre Jesus wohl nicht im Winter geboren worden.

Der Weihnachtsgeschichte zufolge wurde Jesus geboren, während Quirinius Statthalter von Syrien war, genauer: als dieser eine Einschreibung in Bevölkerungslisten für eine Steuereinschätzung durchführte. Dazu musste jeder in die Stadt seiner Väter gehen, Josef also von Nazareth nach Bethlehem. Es ist belegt, dass Quirinius im Jahr 6 n. Chr. Statthalter von Syrien wurde und die Einschrei-

bung im Jahr 6/7 durchführen ließ. Doch zum einen ist die Notwendigkeit zur Reise in die Vaterstadt, die die Geburt in Bethlehem erklären soll, weder belegt noch plausibel und erscheint daher fragwürdig; zum anderen widerspricht die zeitliche Einordnung der Aussage des Matthäus, der angibt, dass Jesus zur Zeit des Königs Herodes geboren sei (Mt 2,1): denn dieser starb 4 vor Christus. Da die Ankündigung der Geburt Jesu auch bei Lukas zur Zeit Herodes' oder höchstens ein halbes Jahr danach geschieht (Lk 1,5.24.26–31), handelt es sich bei dessen Weihnachtsgeschichte, so schön sie auch ist, vermutlich um eine Fiktion. Wer trotzdem an ihrer Realität festhält, dürfte Weihnachten eigentlich nicht im Dezember feiern. Als im 5. oder 6. Jahrhundert das Johannisfest begründet wurde, wurde das Wort Johannes' des Täufers über Jesus „Er muss wachsen, ich aber abnehmen“ (Joh 3,30) als Hinweis darauf gedeutet, dass Jesus, das Licht der Welt, am kürzesten Tag des Jahres geboren worden sei (und Johannes am längsten). Recht gewagt, wie ich finde.

Ein Geburtsdatum Jesu am 25. Dezember schien einst auch durch die vom katholischen Kirchenhistoriker Louis Duchesne (1843–1922) aufgestellte sogenannte Berechnungshypothese gestützt, die auf der von alten jüdischen Schriften vertrete-

nen Vorstellung basiert, dass große Patriarchen am selben Tag des Jahres starben, an dem sie geboren wurden, denn Gott billige nur das Vollkommene, lasse seine hervorragenden Verkünder auf Erden also nur ganze Lebensjahre leben. Auch für Jesus seinen Anfang und Ende seines irdischen Lebens demnach auf das gleiche Datum gelegt worden. Sein Todestag war nach dem Johannesevangelium der Tag vor Pessach (Joh 19,14), der 14. Nisan des jüdischen Mondkalenders, der im mutmaßlichen Todesjahr Jesu, dem Jahr 30, dem 25. März entsprochen habe. Somit habe sein irdisches Leben auch an einem 25. März begonnen, den man dabei jedoch mit seiner Empfängnis gleichsetzen müsse. Das ergebe den 25. Dezember als Geburtstermin. Nach neueren astronomischen Berechnungen fiel der 14. Nisan im Jahr 30 allerdings gar nicht auf den 25. März, sondern auf den 6. oder 7. April! (Auch in den übrigen für Jesu Kreuzigung in Frage kommenden Jahren fiel der 14. Nisan nie auf den 25. März.)

Trotzdem spricht nichts dagegen, Weihnachten am 25. Dezember zu feiern, denn wann sonst sollten wir Weihnachten feiern? – Ob allerdings Jesus an diesem Tag tatsächlich Geburtstag hat, das weiß nur Gott.

*Johannes Schwarz  
Gemeindemitglied*

# Bericht aus der KKR-Sitzung am 22. Oktober 2024

In der jüngsten Sitzung des Kreiskirchenrats Tempelhof-Schöneberg wurden mehrere zentrale Themen und Projekte besprochen, die das kirchliche und soziale Leben betreffen. Ein wichtiger Punkt war das „Stadtteilmütterprojekt“ des Diakoniewerks Simeon in Tempelhof. Das Projekt, bei dem erfahrene Mütter anderen Familien in den Stadtteilen Unterstützung und Beratung anbieten, soll durch den Kirchenkreis gefördert werden. Der Kreiskirchenrat stimmte dem Antrag des Diakoniewerks zu und beschloss, dieses wertvolle soziale Projekt zu unterstützen. Ein weiterer Beschluss des KKR betraf die Pfarrsprengelbildung in Friede-

nau. Die Kirchengemeinden Zum Guten Hirten und Philippus-Nathanael haben gemeinsam eine Satzung für die Bildung eines Pfarrsprengels erarbeitet (wie bereits im September berichtet). Nachdem beide Gemeinden nun diese Satzung beschlossen haben, stimmte auch der Kreiskirchenrat zu und setzt sie in Kraft.

In finanzieller Hinsicht war die Neanschaffung einer Mikrofonanlage für die Apostel-Paulus-Gemeinde ein wichtiges Thema. Die Apostel-Paulus-Kirche, die als zentrale Predigtstätte des Superintendenten und für viele große Veranstaltungen des Kirchenkreises und des Bezirks genutzt wird, benötigt eine moderne

Mikrofonanlage, um den technischen Anforderungen gerecht zu werden. Der Kreiskirchenrat beschloss einen Zuschuss.

Weitere Themen der Sitzung waren

Änderungen bei der Abrechnung von Ehrenamts- und Übungsleiterpauschalen, die durch das Konsistorium vorgegeben wurden. Das KVA Berlin Mitte-West übernimmt für die Gemeinden die Abrechnung und Zahlungsbarmachung der Ehrenamts- sowie Übungsleiterpauschalen. Zahlungen an Ehrenamtliche dürfen ab dem 1.7.2024 nur aufgrund eines Ehrenamtsvertrages geleistet werden. Über diese Änderung wurden die Gemeinden bereits in der Sitzung der Geschäftsführenden durch die Vorstän-

din Frau Adolf-Wright informiert. Abschließend erhielt der Kreiskirchenrat Informationen über die landeskirchlichen Fonds, deren Verwendung und die Voraussetzungen für die Beantragung von Mitteln. Die Sitzung zeigte einmal mehr das breite Spektrum an Aufgaben und Entscheidungen, die der Kreiskirchenrat für das Wohl des Kirchenkreises und seiner Gemeinden trifft.

*Sven Steinbach*  
Referent der Superintendentur



**SCHERHAG**  
steinmetzwerkstätten

Fax 788 31 95, Telefon 781 53 19  
www.Berlinersteinmetz.de  
10829 Berlin, Kolonnenstr. 42 (Schbg)  
12105 Berlin, Röblingstr. 90 (Temphf)

Naturstein - für innen und außen + Grabmale



Übersetzung: „Das war großartig, aber könnt ihr auch was von TAYLOR SWIFT singen?“



## Das ist Thomas.

So war er, so stand er, bis vor kurzem, mitten in unserer Gemeinde.  
So saß er an der Orgel, ganz in seinem Element.

Es gibt kaum einen Menschen, der Klang und Raum so gut  
verbinden konnte wie er.

Der so beweglich war in seinem kreativen Denken  
und dabei so theologisch fundiert und interessiert.

Mit Thomas Gottesdienste vorzubereiten bedeutete Telefonate am späten  
Abend kurz vor Sonntag, bei denen Form und Gestalt des Gottesdien-  
tes auch gern nochmal komplett neu gedacht werden konnte, ungeahnte  
Wendungen bekam. Mit Thomas zu arbeiten bedeutete spontan zu bleiben,  
aber immer mit Herz und Verstand.

Thomas ist am Michaelissonntag, kurz nach dem Gottesdienst,  
den er eigentlich mit seiner Musik hier bereichert hätte, verstorben.  
Viel zu früh, mit einer großen Lücke, die er hinterlässt.

Thomas, du fehlst!

Beim auf die Uhr Schauen kurz vor knapp, in dem Wissen,  
dass du zwar spät dran bist, aber auf jeden Fall kommen wirst.

Beim Raum und Klang neu denken.

Du fehlst mit deinem weiten Herz und deinem Willen zu mehr:  
mehr Musik, mehr Ökumene, mehr Vorangehen in allem.

Thomas, der Platz in unserem Herzen für dich bleibt.

Danke, dass wir dich kennen durften!

Möge nun noch mehr Klang und Raum sein, wo du jetzt bist!

*Carola und Rebecca*

# Thomas Noll – ein Nachruf

Als ich mich im Jahr 2013 nach Schöneberg bewarb, hat mich vor allem die Aussicht gelockt, in einem Team von drei Leuten und nicht – wie als Kirchenmusiker allzu oft üblich – allein zu arbeiten. Das Besondere war dann noch, dass wir alle drei, Frank Schreiber, Thomas Noll und ich, gleichzeitig unseren Dienst begonnen haben und damit eine neue Ära der Zusammenarbeit der drei Gemeinden in Schöneberg-Mitte begonnen haben, Alt-Schöneberg, Apostel Paulus und Zum Heilsbronnen.

Thomas Noll schrieb sich selbst immer die Rolle des Hofnarrs in unserem Trio zu. Er suchte mit unerschöpflicher Kreativität und Widerständigkeit nach Möglichkeiten, Kirchenmusik in unserer Zeit und in der Stadt anders zu gestalten und zu leben, als es die Tradition vorgab. Das geschah nicht etwa, weil er die Tradition nicht kannte oder wertschätzte, sondern ganz im Gegenteil. Er war unglaublich belesen und in der Kirche sein Leben lang arbeitend aktiv. Viel mehr ging es ihm darum, zu schauen, wie die Tradition am Leben erhalten werden kann und wie Musik (ver-)stören und dadurch inspirieren kann.

So entwickelten wir gemeinsam auf sein Drängen hin die Reihe Organovino, die insgesamt zehn Jahre lang

den Sommer in Schöneberg prägte, mit Musik- und Gesprächsformaten an öffentlichen und kirchlichen Orten der schönen Mitte. Durch Thomas Nolls große Vernetzung in der Stadt und darüber hinaus konnten wir vielfältige Künstlerpersönlichkeiten bei diesem Festival zur Mitwirkung gewinnen. Ich erinnere mich an Abende mit E-Gitarre und Gedichten auf einem Spielplatz, Akkordeon und Gesang in U-Bahnhöfen, Alphörner in der Crellestraße, an Renate Künast, an Tangos und elektronische Musik, an singende Sägen und vieles mehr, was wir zu dritt organisierten.

Ich selbst habe Thomas gerade wegen unserer großen und oft anstrengenden Unterschiedlichkeit sehr geschätzt. Wir haben viel miteinander gerungen. Was heißt Kirchenmusik heute, wie können wir Menschen mit unserer Musik im Gottesdienst erreichen. Wie können wir uns als Kollegen gegenseitig stützen, motivieren und voranbringen. Er wird mir sehr fehlen, als Mensch und als Musiker.

Thomas Noll, 1962–2024

*Sebastian Brendel*



WAHLEN IM  
**NOV**  
**2025**

# DU BIST ENTSCHEIDEND



[gkr-ekbo.de](https://gkr-ekbo.de)

## Kandidieren Sie für Ihren Gemeindekirchenrat!

**WIR SUCHEN** Menschen, die kirchliches Leben aktiv mitgestalten möchten.

**WIR BIETEN** ein abwechslungsreiches Ehrenamt mit Gestaltungsspielraum und Verantwortung für die Kirchengemeinde.

**Sie haben Interesse?** Sprechen Sie Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer, jemanden aus dem Gemeindekirchenrat oder im Gemeindebüro an. Wir freuen uns auf Sie.

**EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



# Vielen Dank an alle Beteiligten für unser schönes Gemeindefest!



## Frau Bäckerin

Die gute Stube

Hast Du Lust, Deinen Geburtstag im Schöneberger Kiez zu feiern, aber Dir fehlt der geeignete Ort? Benötigst Du eine Location für Deine Firmenfeier, aber ein normales Restaurant ist Dir zu groß? Ein Ort, um die Taufe, die Konfirmation oder auch eine Trauerfeier mit der ganzen Familie zu feiern?

Komm mit Deinen lieben Menschen in unsere gute Stube. Ein Ort, der es Euch erlaubt, gemeinsam Zeit zu verbringen, ohne dass Du Dich um etwas kümmern musst.

Ob mit oder ohne Catering, gerne erstellen wir Dir ein individuelles Angebot für Deine Zeit in Frau Bäckerins guter Stube.

Frau Bäckerin - Die gute Stube  
Eisenacher Str. 86  
Tel: 55 60 84 00  
fraubaeckerin@googlemail.com

## Auszeit zum Thema Zeit

Am Wochenende vom 11. bis 13. Oktober war unsere Gemeinde auf Familienfreizeit am Großen Vätersee.

Freitag Abend trafen wir uns zu einer Andacht. Danach verbrachten wir den restlichen Abend miteinander. Am Samstag trafen wir uns um 8.00 Uhr zum Frühstück. Danach gab es wieder eine Andacht. Im Anschluss fanden mehrere Aktionen zum Thema Zeit statt, zu denen wir uns zuordnen konnten. Wir konnten zum Beispiel basteln mit Sachen aus der Natur, eine Uhr bauen oder draußen in Bewegung kommen.

Nach dem Mittagessen hatten wir Freizeit.

Gegen Nachmittag wurden andere Aktionen angeboten. Man konnte

Filme drehen, die dann rückwärts, langsamer oder schneller abgespielt wurden, in einem Theaterstück mit dem Thema Zeitreise mitspielen oder einen Stundenplan für seine Woche schreiben.

Im Anschluss an das Abendessen gab es ein Lagerfeuer und man konnte Stockbrot über dem Feuer machen. Der nächste Tag war der Abreisetag. Wir dachten uns alle einzelne Abschnitte des Gottesdienstes aus, den wir gemeinsam feierten.

Gegen Mittag ging es zurück nach Berlin.

So schnell kann die Zeit vergehen. Es war auf jeden Fall zu kurz, aber richtig schön!

*Lilli und Lieve*



# Unsere Geburtstagskinder

## AMTSHANDLUNGEN

Die üblicherweise in dieser Rubrik dargestellten Informationen\* dürfen aus Datenschutzgründen nur in der Druckfassung (und nicht online) veröffentlicht werden.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.  
Ihr Redaktionsteam

\* Namen der Gemeindeglieder, denen wir zum Geburtstag gratulieren, die getauft wurden oder die mit kirchlichem Geleit bestattet wurden.

*Wir wünschen unseren  
Geburtstagskindern  
Gesundheit,  
Fröhlichkeit  
und Gottes Segen!*

# Leser\*innenbriefe zu unserem letzten Gemeindebrief „Frauen!“

Sehr geehrte, liebe Mitglieder des Gemeindekirchenrates der Evang. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg!  
Liebe Mitglieder der Redaktion des Paul-Gerhardt-Briefes!

Es gibt Dinge, die stärken und erfreuen, und leider auch solche, die das Gegenteil tun. Letzteres geschah, als ich das Titelblatt der neuen Ausgabe des Paul-Gerhardt-Briefes sah. ...

Ich möchte Sie vorab wissen lassen, dass ich den vielen Personen, die ich in der Gemeinde kenne und denen ich – individuell unterschiedlich – nahestehe oder die ich nur im freundlichen Grüßen schätzen gelernt habe, respektvoll und freundlich gesonnen bin. Gerade deshalb ist es mir wichtig und finde ich es fair, im Austausch zu bleiben und mitzuteilen, welche Wirkung/welche Reaktionen dieses Titelblatt hervorruft bzw. hervorgerufen hat. Um nicht bei meiner eigenen Reaktion „festzusitzen“, habe ich in meinem großen Umfeld eine Umfrage gestartet. Nachstehend einige Ergebnisse meiner Befragung: Was sehe (nicht nur) ich auf dem Titelblatt?

– Eine Frau ohne Gesicht, die sich offensichtlich nur durch ihr Geschlechtsorgan definiert und sich

außerdem in dieser völlig unindividuellen Präsenz mit einem Heiligen-schein zierte.

– Maria, die, ohne Gesicht, reduziert wird auf ihr Geschlechtsorgan = pornographisch-blasphemische Beschmutzung Mariens.

– Pubertierendes Herausschreien einer nicht-bearbeiteten weiblichen Sexualität.

– Einseitigkeit, die hier wohl beabsichtigt ist.

– Verdeckter Männerhass. (Aussage einer Frau)

Zitate dazu aus dem Umfeld (Alter ab 16 Jahren aufwärts, überwiegend Frauen):

– „... eine etwas krasse Parodie – auf die Kirche oder auf wen auch immer?“

– „... eine echte Schande! So erhängt sich die Kirche von selbst.“

– „... total übergriffig. Da ziehe ich mich zurück, damit habe ich nichts zu tun.“

– „... es wird Zeit, dass ich endlich aus diesem Laden aussteige.“

... Interessant ist, dass das Entsetzen und die Betroffenheit nicht etwa nur von Menschen kommt, die sich im Tiefsten der Kirche zugehörig fühlen, sondern auch von Menschen, die

ausdrücklich sich als nicht-gläubig und kirchenfern bezeichnen. ...

... Mal angenommen, dass die Beweggründe für kirchliches Mitfeiern von z. B. dem Motzstraßenfest durchaus konstruktiv gemeint sind, nämlich die sog. Randgruppen in die Mitte der Gesellschaft und der Kirche zu rücken, so entsteht doch als Folge dieses Handelns gerade eine Verstärkung des Rollenbewusstseins – und damit das genaue Gegenteil von der christlichen Botschaft. Da gibt es nicht „die“ Schwulen, „die“ Lesben, „die“ Frauen, „die“ Männer, „die“ Trans- oder Sonst-wie-Menschen. Das heilende Auge Jesu fällt immer auf den einzelnen Menschen in seinem tiefsten So-Sein, nämlich als zur Gotteskindschaft und zur Christ-Werdung berufener Mensch. Die sich auf diesem Weg begegnenden und sich im Kultus zusammenfindenden Menschen („die Gemeinschaft der Heiligen“) sind Kirche – jenseits aller Rollen und Konfessionen. Schon gar nicht sind da sexuelle Neigungen wichtig. Dass die christliche Botschaft ALLE Menschen meint, ist seit mindestens 2000 Jahren bekannt. ... Dass der Weg zur Christ-Werdung über die Oberflächlichkeit einer Spaßgesellschaft und über emotionale Gemeinschaftsgefühle gehen soll, ist sehr befremdlich. ... Es ist für viele ein Grund, sich endgültig von der Kirche abzuwenden.

Wo sind nun die Randgruppen? ...

Ich HOFFE, dass in Zukunft mit solch öffentlich, quasi plakatierten Titelblättern etwas sorgfältiger umgegangen wird und dass das ernsthafte Anliegen der Gemeinde bzgl. der obigen Themen eine angemessene Form der Behandlung findet – mit weniger Verletzungen und Abwendung im Umfeld.

Herzliche Grüße!

Angela B.

Liebe Rebecca, Carola und Frau Stratenwerth,

ich habe vorhin mit echter Begeisterung den neuen Gemeindebrief gelesen, ganz besonders all die wirklich wunderschönen, liebevollen, wertschätzenden und einfach mit besonderen Worten geschriebenen Frauen-Liebesbriefe am Anfang! Das ist wirklich, auch mit den richtig guten Fotos, sehr einzigartig und ganz wunderbar geworden!!!

(Mir fehlen so ein bisschen die Worte, meine Begeisterung richtig auszudrücken, aber ihr wisst hoffentlich, was ich sagen will ...)

Danke jedenfalls für diese Ausgabe!

Und ja – falls es einen Wettbewerb für Gemeindebriefe gibt – unbedingt einreichen!!

Eine begeisterte Karen  
Karen St.

Guten Tag!

Das Titelblatt des letzten Gemeindebriefes hat mich verwundert, dann schockiert.

Weiblichkeit kann anders sichtbar sein. Die Bilder der Frauen sind ehrlich und schön ohne Geschlechtsteile.

J. W.

Guten Tag, Frau Dieckmann, leider kann ich nicht schreiben, deshalb eine Mail.

Ich habe mich sehr über das Heft gefreut, insbesondere weil Sie das Thema auch in meinem Sinn abhandeln.

Mit freundlichen Grüßen

Günther K.

Liebe Leute von Alt-Schöneberg, Mittwoch nahm ich mir den neuen Gemeindebrief nach dem Chor mit. Ich singe seit Jahren im Neuen Chor Alt-Schöneberg.

Ich möchte Sie beglückwünschen zu diesem hervorragenden Brief. Kein bisschen angestaubt und kein typischer „Kirchenbrief“, wie ich sie so kenne. Sie trauen sich was. Das Layout ist gelungen und die Beiträge machen Spaß zu lesen. Schon das Titelblatt ist ein Hingucker.

Super, bitte weiter so!

Herzliche Grüße,

Marianne Ph.

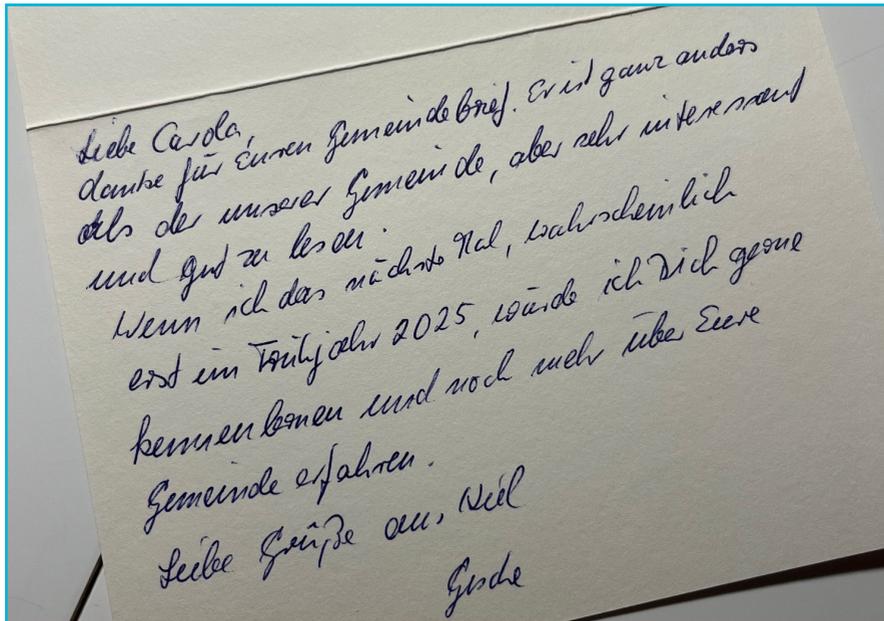
Liebe Redaktion in Alt-Schöneberg, Ihre letzte Ausgabe des Gemeindebriefes zum Thema „Frauen“ hat mich begeistert! Sie war modern, ansprechend gestaltet und hat gezeigt, dass die Kirche endlich im 21. Jahrhundert angekommen ist.

Besonders beeindruckt hat mich der feministische Fokus dieser Ausgabe: Wie wichtig und richtig es ist, gerade jetzt den Stimmen von Frauen mehr Raum zu geben! Ich bin dankbar für diese inspirierenden Beiträge.

Das Titelbild war ein echter Blickfang, kraftvoll und aussagekräftig zugleich. Es hat perfekt vermittelt, worum es in dieser Ausgabe ging. In der Vergangenheit waren viele Männer in der Kirche zu laut und zu dominant. Ein Grund, warum auch seit Jahren immer mehr Gemeindeglieder austreten. All diese Themen müssen angesprochen werden und sind gerade in den aktuellen Zeiten eines gesellschaftlichen Rollbacks unverzichtbar und verdienen mehr Beachtung, wenn Kirche auch morgen noch eine Bedeutung spielen soll.

Bitte bleiben Sie mutig und setzen Sie weiterhin auf solche Inhalte! Lassen Sie sich nicht von rückwärtsgewandten Stimmen entmutigen. Ihre Arbeit macht Hoffnung und zeigt, dass Wandel in unserer Kirche möglich ist. Mit herzlichen Grüßen

Sven St.



*In eigener Sache:  
Ob per E-Mail, Brief oder im  
kurzen Gespräch – noch nie  
bekamen wir so viele  
Reaktionen auf unseren  
Gemeindebrief.  
Dafür möchten wir uns bei  
allen ganz herzlich bedanken.*

*Wie man an den  
Leser\*innenbriefen sehen  
kann, erhielten wir lobende  
und auch kritische Worte.  
Gespräche entstanden  
und wir erleben eine  
lebendige Gemeinde,  
die im Austausch ist.*

*Und gerade dieser Austausch  
ist doch das, was eine  
Gemeinschaft ausmacht.*

# St. Martin in unserer Gemeinde



**August (4),**  
tierischer Mitarbeiter  
des Seniorenheims  
Albestraße



Hier geht's lang  
zum Jobportal  
des Wohnstifts  
Otto Dibelius



Hier geht's lang  
zum Jobportal  
des Seniorenheims  
Albestraße

*Bock auf  
einen neuen  
Traumjob?*



**Wohnstift**  
**Otto Dibelius gGmbH**  
Hausstockweg 57 · 12107 Berlin  
www.wohnstift-berlin.de

030 76 11 12 33  
personal@wohnstift-berlin.de  
WohnstiftOttoDibelius  
wohnstift\_otto\_dibelius

**Evangelisches Seniorenheim**  
**Albestraße gGmbH**  
Albestraße 31 · 12159 Berlin  
www.ev-seniorenheim.de

## Lied: Evening Anthem

von Rob Bauer

*solemnly*

1. Now that the sun has set for darkness to end the sight of you and  
2. There will be war, there will be fighting, there will be trouble to our  
me, now let us rest here for some minutes and let us  
souls, there will be hope for the almighty to stop the  
think a-bout the time that is to be. 3. So we shall walk this way to  
play, and free us from our binding roles.  
gether, we shall proceed until we see that nothing lasts until for-  
ev-er, and that it takes for-ev-er to be free. 4. Yet if we  
keep the dice in motion, and if we hold on to the  
rope, and if we stay with our devotion, we realize  
that if we don't give up, there will still be hope.





ALBUS ENSEMBLE

ALBUS CHRISTMAS

Chormusik zur  
Vorweihnachtszeit

15.12.2024 - 16:30 Uhr  
Dorfkirche Alt-Schöneberg  
Hauptstraße 48 - 10827 Berlin

Eintritt frei



Herzliche Einladung

zu

**ORGELMUSIK UND LESUNGEN  
ZUM WOCHENSCHLUSS**

Es spielen Schüler:innen von Angela Boeckh

**Freitag, 13. Dezember 2024  
17:30 Uhr**

Alte Dorfkirche Schöneberg  
Hauptstr. 48

Eintritt frei.

Es erklingen Werke von  
Bach, Bryan, Kabalewski, Mendelssohn, Mozart, u.A.



## Taizé-Andachten in unserer Gemeinde

Taizé – was für einige eine Erinnerung an erfüllende Jugendfreizeiten ist und für andere ein Synonym für Lieder mit Ohrwurmpotential, steht in Alt-Schöneberg einmal im Monat für eine gemeinschaftliche Stunde am Abend, um Gott vor allem singend zu begegnen.

Wir feiern jeden 3. Donnerstag im Monat eine Andacht in Tradition der Andachten in Taizé: Die Kerzen sind entzündet, die Lieder aus Taizé erklingen (bisher) mit Flöte, Klavier oder Gitarre, begleitet von einem Psalm, einer kurzen Lesung und Gebeten. Nach dem Segen singen wir noch Wunschlieder, verweilen noch ein wenig im Gespräch. Anschließend nehmen wir die Lieder und den Segen in unseren Herzen mit nach Hause. Sie begleiten uns auch machmal noch durch die nächsten Tage.

In der Tradition der Taizé-Bruderschaft sind die Abende öku-

menisch ausgerichtet und wir heißen alle herzlich willkommen, die sich mit uns in Gottes Gegenwart stellen wollen. Wer möchte, kann eine Einladungsmail erhalten (Mail an [taize@alt-schoeneberg.de](mailto:taize@alt-schoeneberg.de) oder an einem Abend mit E-Mail-Adresse melden).

Unsere nächsten Termine sind:  
19. Dez./16. Jan./20. Feb. um 19.30 Uhr

Rudi Domain  
Katrin Stolle  
Marianne Träger



# אור וחושך Licht & Dunkel Light & Darkness

## Hebrew Choir Berlin

We invite you to our winter concert:

Saturday, **14 December 2024 at 18:30**

Ticket price **15,00€** (Under 12 free) at door and online



Evangelische Kirchgemeinde  
Alt-Schöneberg  
Paul-Gerhardt-Kirche  
Hauptstr. 47/48  
10827 Berlin

 המקהלה העברית ברלין  
Hebräischer Chor Berlin

# Die neue Kitaleitung

Liebe Eltern und Kinder der Kita Alt-Schöneberg,

es freut mich, mich bei Ihnen und Euch als die neue Kitaleitung vorzustellen: Ich heiße Annette Lentz, arbeite seit über 24 Jahren als Erzieherin und davon 18 Jahre als Kitaleitung. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder (8 & 11 Jahre).

Mir ist eine gute Entwicklung und Förderung der Kinder, das Wohl der Kinder und des Teams sowie ein gutes Miteinander mit Euch und Ihnen besonders wichtig!

Kommunikation steht für mich an höchster Stelle, daher lade ich Sie und Euch gerne ein, mich persönlich per Mail oder Telefon zu kontaktieren.

Liebe Grüße - Annette Lentz

Tel.: 030 784 67 64; E-mail: [aschoen@kitaverband-mw.de](mailto:aschoen@kitaverband-mw.de)

# Nachrichten aus der Gemeinde

● ● ● **Sie haben Post!** Vielen Dank für die vielen Zuschriften zum letzten Gemeindebrief. Wir freuen uns über jede Rückmeldung. Schreibt uns weiter oder sprecht uns an. [redaktion@alt-schoeneberg.de](mailto:redaktion@alt-schoeneberg.de) ● ● ● **Mitgestalter\*innen gesucht für Kindergottesdienste:** ab Dezember wollen wir einen ökumenischen Kindergottesdienst während der Gottesdienste anbieten. Er soll an allen Sonntagen, außer dem ersten im Monat (Familiengottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche) stattfinden. So soll es Eltern noch mehr ermöglicht werden auch außerhalb von Familiengottesdiensten an Gottesdiensten teilzunehmen. Wer hat Lust diese Kindergottesdienste im Team mitzugestalten?

**Gerne melden unter:** [cyraneck@alt-schoeneberg.de](mailto:cyraneck@alt-schoeneberg.de) ● ● ● **Unterstützung!**



Viele Bereiche unserer Arbeit sind ohne ehrenamtliche Arbeit und finanzielle Spenden nicht möglich. Wir bedanken uns für Ihren Beitrag und freuen uns über jede Spende.  
**Konto: Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West; IBAN: DE53 1005 0000 0191 2163 64**

# Gottesdienste in Alt-Schöneberg

## Dezember

### Sonntag, 1. Dezember

**11.00 Uhr:** Kurzer evangelischer Familiengottesdienst mit anschließendem Familienfilm „Oskars Kleid“ um 12.00 Uhr im Odeon Kino im Rahmen des November Rainbow

**11.00 Uhr:** Alt-katholische Eucharistiefeier in der Dorfkirche

### Mittwoch, 4. Dezember

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

### Sonntag, 8. Dezember

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der alt-katholischen Gemeinde in der Dorfkirche

### Mittwoch, 11. Dezember

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

### Sonntag, 15. Dezember

**11.00 Uhr:** Evangelischer Gottesdienst mit besonderer Musik und Abendmahl in der Paul-Gerhardt-Kirche

**11.00 Uhr:** Alt-katholische Eucharistiefeier in der Dorfkirche

### Mittwoch, 18. Dezember

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

### Donnerstag, 19. Dezember

**19.30 Uhr:** Taizé-Andacht in der Dorfkirche

### Sonntag, 22. Dezember

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der alt-katholischen Gemeinde in der Dorfkirche

### Heiligabend

### Dienstag, 24. Dezember

*Die rollende Arche mit Tieren ist an Heiligabend von 14.00 bis 18.00 Uhr auf dem Gemeindegelände zu bestaunen.*

**15.00 Uhr:** Evangelischer Familiengottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche

**16.00 Uhr:** Alt-katholischer Familiengottesdienst in der Dorfkirche

**17.00 Uhr:** Evangelische Christvesper mit klassischer Weihnachtsmusik in der Paul-Gerhardt-Kirche

**22.00 Uhr:** Alt-katholische Christmette in der Dorfkirche

**23.00 Uhr:** Evangelische Christmette mit Bläsermusik in der Paul-Gerhardt-Kirche

### 1. Weihnachtsfeiertag

### Mittwoch, 25. Dezember

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der alt-katholischen Gemeinde in der Dorfkirche

*Bitte beachten Sie auch die Aushänge in unseren Schaukästen bzw. an unseren Kirchen.*

## 2. Weihnachtsfeiertag

### Donnerstag, 26. Dezember

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der alt-katholischen Gemeinde in der Dorfkirche

### Sonntag, 29. Dezember

**11.00 Uhr:** Gottesdienstreihe „Das fünfte Rad am Wagen“ mit Gastpredigerin Bettina Heimweg

### Dienstag, 31. Dezember

**16.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der alt-katholischen Gemeinde in der Dorfkirche zum Jahresabschluss

## Januar 2025

### Mittwoch, 1. Januar

**18.00 Uhr:** Abendgottesdienst zum Neujahr in der Dorfkirche

### Sonntag, 5. Januar

**11.00 Uhr:** Evangelischer Familiengottesdienst im Paul-Gerhardt-Saal

**11.00 Uhr:** Alt-katholische Eucharistiefeier in der Dorfkirche

### Mittwoch, 8. Januar

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

### Sonntag, 12. Januar

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der alt-katholischen Gemeinde in der Dorfkirche

### Mittwoch, 15. Januar

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

### Donnerstag, 16. Januar

**19.30 Uhr:** Taizé-Andacht in der Dorfkirche

### Sonntag, 19. Januar

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst mit besonderer Musik und Abendmahl in der Dorfkirche

### Mittwoch, 22. Januar

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

### Sonntag, 26. Januar

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der alt-katholischen Gemeinde in der Dorfkirche

### Mittwoch, 29. Januar

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

## Februar

### Sonntag, 2. Februar

**11.00 Uhr:** Evangelischer Familiengottesdienst mit Winterspaziergang, Treffen vor der Paul-Gerhardt-Kirche

**11.00 Uhr:** Alt-katholische Eucharistiefeier in der Dorfkirche

### Mittwoch, 5. Februar

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

### Samstag, 8. Februar

**Festakt** 150 Jahre Alt-Katholische Gemeinde Berlin

### Sonntag, 9. Februar

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der alt-katholischen Gemeinde in der Dorfkirche

### Mittwoch, 12. Februar

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

### Sonntag, 16. Februar

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst mit besonderer Musik in der Dorfkirche

### Mittwoch, 19. Februar

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

### Donnerstag, 20. Februar

**19.30 Uhr:** Taizé-Andacht in der Dorfkirche

### Sonntag, 23. Februar

**11.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der alt-katholischen Gemeinde in der Dorfkirche

### Mittwoch, 28. Februar

**18.00 Uhr:** Alt-katholischer Abendgottesdienst in der Dorfkirche

#### Gottesdienste im Stream:

Die Gottesdienste aus der Dorfkirche können im Internet live gestreamt oder später noch einmal angeschaut werden:  
[www.alt-katholisch.de](http://www.alt-katholisch.de)

## Kollektenplan für Dezember, Januar, Februar

- 01.12. Amtlich: für besondere Projekte der ev. Jugendarbeit, gemeindlich: für Weihnachten im Karton
- 15.12. Amtlich: für die Freizeit- und Rüstzeitenheime der Landeskirche, gemeindlich: für die Malche in Eberswalde
- 24.12. Amtlich und gemeindlich: für Brot für die Welt
- 25.12. Amtlich (KKTS): für Seniorenentlastung, gemeindlich: für LAIB & SEELE
- 26.12. Amtlich: für die Feuerwehrseelsorge, gemeindlich: für Brot für die Welt
- 31.12. Amtlich: für die Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge, gemeindlich: für die Besten Freunde
- 19.01. Amtlich: für Partnerkirchen in Ostasien u. Kuba (je 1/2), gemeindlich: für Chichester
- 02.02. Amtlich: Frei nach KKTS, gemeindlich: für den Weissen Ring - Opferschutz
- 16.02. Amtlich: für Kirchentagsarbeit des Landesausschusses Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz des DEKT e. V., gemeindlich: für das Deathcare Embalming Team

# Sprechstunden und Anschriften

## Pfarramt

PfarrerIn Rebecca Cyranek  
George-Bell-Haus, Hauptstraße 48 II  
Tel. 0175 530 89 81  
cyranek@alt-schoeneberg.de

## Gemeindebüro

Carola Dieckmann  
George-Bell-Haus, Hauptstraße 48 II  
Tel. 030 781 15 38  
info@alt-schoeneberg.de  
Büro: Mo. & Fr. 10-13 Uhr, Mi. 14-17 Uhr

## Gemeinde im Internet

www.alt-schoeneberg.de  
@alt\_aber\_schoeneberg (Instagram)

## Kirchhofsbüro

Sabine Witte  
George-Bell-Haus, Hauptstraße 48 II  
Tel. 030 781 71 96  
kirchhof@alt-schoeneberg.de  
Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9-13 Uhr

## Technischer Leiter

Christoph Arendt  
Tel. 0172 751 38 94  
haustechnik@alt-schoeneberg.de

## GKR-Vorsitzende

Susanne Grünberg  
Tel. 030 79 70 76 94  
gkr@alt-schoeneberg.de

## Ev. Kirchenkreis Tempelhof Schöneberg

Götzstraße 24 b, 12099 Berlin  
Tel. 030 755 15 16 10  
suptur@ts-evangelisch.de  
www.ts-evangelisch.de

## Kindertagesstätte

Evangelischer Kitaverband Mitte-West  
Dominicusstraße 21 a  
Tel. 030 784 67 64  
www.kitaverband-mw.de  
aschoen@kitaverband-mw.de

## Arbeit mit Kindern und Familien

Karen Steinmetz  
Tel. 0176 55 22 90 77  
steinmetz@ts-evangelisch.de

## Arbeit mit Jugendlichen

Luise Grünh  
Tel. 0175 81 28 44 77  
gruehn@ts-evangelisch.de

## Kirchenmusik

Kantorenteam  
Sebastian Brendel, Tel. 0160 94 71 46 90  
brendel@ts-evangelisch.de

Orchester und Chor:  
Hauptstraße 47 I, Tel. 0160 94 71 46 90  
www.neuer-chor-alt-schoeneberg.de

## Veranstaltungsmanagement & Raumvermietung

Jens Fehrmann  
Tel. 0176 42 99 07 01  
veranstaltungen@alt-schoeneberg.de

## LAIB & SEELE

Aktion der Berliner Tafel, der Kirchen und des rbb. Tel. 030 780 018 08, Telefonzeiten: mittwochs und donnerstags 10-12 Uhr, lus@alt-schoeneberg.de  
Nummernvergabe der Lebensmittelausgabe: donnerstags 11.30-12 Uhr  
Lebensmittelausgabe ab 12 Uhr  
Donnerstags 10-15 Uhr sozialer Donnerstag im Paul-Gerhardt-Saal inkl. Catering, Kleiderkammer, Büchertisch, etc. und versch. Beratungsangebote

## Ehrenamtskoordination

ehrenamt@alt-schoeneberg.de

## Freitagskreis

Jeden 1. Freitag im Monat um 15.30 Uhr im Paul-Gerhardt-Saal

## Gemeindefrühstück

Jeden 4. Dienstag im Monat um 15.30 Uhr im Paul-Gerhardt-Saal